

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 46  
  
**Rubrik:** Der Witz der Woche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# An alle, die es angeht

Wenn einer grade Glieder hat  
Und etwas Grütz im Kopf  
Und jammert wie ein Automat,  
Der ist fürwahr ein Tropf!

Und schimpft er übers dunkle Brot,  
Die Käseration,  
Die Oel-, Benzin- und Kohlennot,  
So geh er heute schon,

Er geh noch heut in Kriegesland  
Und lern in Dreck und Kot,  
Verzweiflung, Hunger, Mord und Brand,  
Was Leben heisst, was Tod.

Ach, was ist Geld und was ist Gut  
Und was Bequemlichkeit,  
Wenn ganzer Völker warmes Blut  
Zum tauben Himmel schreit!

A. S.

## Bekenntnis

In aller Zukunft lieber mit den Freien  
einsam fallen, als mit den Knechten  
im Triumph zu gehen. Ernst Jünger.

(Aus des bedeutenden deutschen Dichters  
jüngstem Werk «Auf den Marmor-  
Klippen», Hanseatische Verlagsanstalt,  
Hamburg.)

## Das Rezept

Füsilier Zubler Edi weilt schon seit  
sechs Monaten in einem Militärsana-  
torium hoch in den Bündnerbergen.  
Endlich ist er so weit, daß er für drei  
Tage nach Hause beurlaubt werden  
kann. Die Freude ist groß, so groß, daß  
er vor lauter Aufregung den grünen  
Urlaubspaß im Sanatorium liegen läßt,  
und als ausgewachsener Zivilist mit  
einem halben Billet im Sack den Weg  
unter die Füße nimmt.

Natürlich entdeckt er das Mißge-  
schick erst während der Talfahrt des  
Bergbähnchens. Anstände gibt es sozu-  
sagen keine, denn der Bähnler kennt  
den Fahrgast mit dem Kinderbillett und  
ist über die Verhältnisse orientiert.

Anders aber im Tale unten auf der  
SBB. Mit sichtlichem Unbehagen rutscht  
der zivile Füsilier in Erwartung des  
Kondukteurs auf der Sitzbank hin und



's neu Porpmenee, für 's Münz

her, und ohne Unterlaß murmelt er das  
Sprüchlein vor sich her, das er dem  
Kondi zu erzählen gedenkt. Endlich  
naht der Gestrenge, Edi zeigt sein  
halbes Billett und erzählt. Das Gesicht  
des Kondi verdüstert sich zusehends.  
Dann kollert er los: «Schöni Gschicht  
das! Das chan ja jede Löli verzelle,  
was Ihr da prichted!»

Füsilier Edi startet zu einem letzten  
Versuch: «Luegezi, da ischt eso gsy ...»  
Ganz aus der Fassung gebracht durch  
die Unerhörtheit des Vorkommnisses,  
funket der Kondi wieder dazwischen:  
«Tumms chäibe Züüg, das geht natür-  
lech nöd, — wa mäinezi äigetli? ...»

Darauf folgen einige Sekunden pein-  
licher Stille. Da kommt dem bedrängten  
Urlauber ein erlösender Gedanke, und

er sagt zum Kondi: «Erlaubezi, Herr  
Kondukteur, min Name ischt Pfischer  
Kari, me mueß doch rede mitenand ...»

Die Fahrgäste lachen, der Kondi stutzt,  
dann lacht er auch, und im Nu ist alles  
in Minne beigelegt. petrus

## Der Witz der Woche

Im Gasthaus zur Rose in Wil sitzen  
zwei Landstürmler, deren Gemüt alko-  
holisch schon leicht aufgelockert ist.  
Der eine, frohgemut: «Mr händs eigetli  
no schön i dr freie Schwiz.» Darauf der  
andere, warnend: «Paß uf!, hebs Muul,  
suscht chunnst für di fräch Schnorre  
no eis über!» Theo

## Auf der Höhe

Eine rassige Ländlerkapelle fährt im  
Dampfschiff von Interlaken nach Thun.  
— Ein musikbeflissener Herr wagt an  
den Kontrabässisten die ehrfurchtsvolle  
Frage? «Was schpieled der für Sache?»

«Aus, Ländler, Tschäfy, überhoupt aus.»

«Aber klassischi Musig schpieled dr  
dänk nid?»

«Wowow, das schpiele mer aus.»

«Schpieled der öppe-n-o Bach?»

«Sowieso, we dä öppis use git, so  
schpiele mers tuttsuit!» Bü



**COGNAC  
AMIRAL**

Die Bekleidung der Flasche wirkt  
ebenso anziehend wie ihr Inhalt!  
BERGER & CO., LANGNAU I/E.

GONZALEZ



### Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen  
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich  
über die Zunge fließt und dem Schwar-  
zen eine Vollendung gibt.

**Berger & Co., Weingroßhandlung,  
Langnau (Bern)** Tel. 514  
Generalvertretung für die Schweiz.